



**SCHULE LEBEN.**  
Zusammen wachsen.

# Methodenkoffer

# Evaluation

---

*Lebensraum Schule - eine gesamteuropäische Strategie zur Verbesserung von Bildungschancen Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur durch Bildungslandschaften, pädagogischer Architektur und Schaffung von Teilhabemöglichkeiten*

Schulsprengeleppan

## Inhalt

Fragestellung .....	3
Methodenauswahl.....	3
Gründung der AG Erasmus+ .....	5
Fragebögen / Umfragen .....	6
Konkrete Durchführung am Schulsprenkel Eppan .....	8
Beispiel 1: Elternumfrage im Rahmen des Erasmus+ Projektes.....	8
Beispiel 2: Zwischenevaluation des Erasmus+ Projektes .....	10
Beispiel 3: Evaluation der Spaziergänge (GS Girlan) durch eine Umfrage bei den Erziehungsverantwortlichen.....	11
Evaluation „Spaziergang im Freien“ .....	12
Beispiel 2: Evaluation der Bewegten Pause (GS Girlan) durch eine Befragung der Schüler*innen .....	15
Evaluation „Zusätzliche Bewegungspause im Freien“ .....	15
Digitale Evaluationsmethoden .....	16
Konkrete Durchführung am Schulsprenkel Eppan .....	16
Schulhausbegehung.....	18
Konkrete Durchführung am Schulsprenkel Eppan .....	19
Grundschule Girlan: .....	19
Mittelschule Eppan.....	21
Zukunftswerkstatt .....	26
Konkrete Durchführung am Schulsprenkel Eppan .....	27
Ergebnisse .....	28
Schüler*innenparlament.....	29
Konkrete Durchführung am Schulsprenkel Eppan .....	29
Professionalisierung des Schüler*innenparlaments .....	30
Peacemaker („Streitschlichter*innen) .....	33
Konkrete Durchführung am Schulsprenkel Eppan .....	33
Photovoice .....	35
Aktionsforschung.....	37
Quellenangabe .....	38

# Einleitung

Im Zuge des Erasmus+ Projektes mit dem bezeichnenden Titel "Schule leben. Zusammen wachsen." haben wir einen vielseitigen Methodenkoffer entwickelt, der sich speziell auf Evaluationsmethoden fokussiert. Dieser Koffer beinhaltet sowohl bewährte als auch neu entwickelte Methoden, die darauf abzielen, den Bildungsbereich auf innovative und praxisnahe Weise zu evaluieren.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den teilweise bereits erprobten Methoden im Schulprengel Eppan. Durch die Integration dieser erprobten Ansätze können wir sicherstellen, dass die Evaluationsinstrumente an die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen dieses Bildungskontextes angepasst sind. Dieser Methodenkoffer dient nicht nur der umfassenden Bewertung von Bildungsprozessen, sondern fördert auch den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Schulen innerhalb des Erasmus+ Netzwerks.

## Fragestellung

Die Fragestellung spielt eine zentrale Rolle in der Wahl der Evaluationsmethode sowie dem Aufbau derselben. Um eine fundierte und aussagekräftige Evaluierung durchzuführen, ist es entscheidend, klare Ziele zu definieren. Diese Ziele sollten präzise und messbar sein, um eine effektive Beurteilung des Prozesses zu ermöglichen.

Parallel dazu ist die Festlegung von geeigneten Indikatoren von Vorteil. Indikatoren dienen als messbare Merkmale oder Kriterien, die die Zielerreichung widerspiegeln. Eine sorgfältige Auswahl von Indikatoren ermöglicht eine detaillierte Analyse und Bewertung der Bildungsleistung.

Insgesamt ist eine präzise Formulierung der Fragestellung, unter Berücksichtigung der genannten Aspekte, von grundlegender Bedeutung für eine erfolgreiche Evaluation. Dieser strukturierte Ansatz trägt dazu bei, die Effektivität von Bildungsprogrammen zu beurteilen und kontinuierliche Verbesserungen zu fördern.

## Methodenauswahl

Die Methode, mit der die Evaluation durchgeführt wird, ist ein weiterer entscheidender Aspekt. Die Wahl der Methode sollte den definierten Zielen und Indikatoren entsprechen. Dies kann beispielsweise quantitative oder qualitative Forschungsansätze umfassen. Eine klare Methodendefinition gewährleistet die Vergleichbarkeit der Ergebnisse und ermöglicht eine valide Interpretation der erhobenen Daten.

Im weiteren Text sind Methoden angeführt, die für eine Evaluation genutzt werden können. Diese stehen immer im Bezug zu konkreten Beispielen des Schulsprenghs Eppan.

*Die konkreten Beispiele der Durchführung am Schulsprengh Eppan sind gesondert angeführt.*

# Methodensammlung

Die effektive Beurteilung von Projekten ist von entscheidender Bedeutung, um Qualität und Wirksamkeit sicherzustellen. In diesem Zusammenhang haben wir eine vielfältige Auswahl an Evaluationsmethoden gesammelt und erprobt, die darauf abzielen, klare Ziele zu definieren, aussagekräftige Indikatoren zu entwickeln und passende Methoden zur Datenerhebung anzuwenden. Von quantitativen Ansätzen bis hin zu qualitativen Untersuchungsmethoden gibt es verschiedene Herangehensweisen, um die Wirkung eines Innovationsprojektes umfassend zu analysieren.



Foto von olia danilevich: <https://www.pexels.com/de-de/foto/arbeiten-tippen-tisch-mannschaft-8145328/>

## Gründung der AG Erasmus+

Die AG Erasmus+ wurde am Schulsprenkel Eppan ins Leben gerufen, um die Fortführung und Weiterentwicklung der im Rahmen des Erasmus+ Projektes "Schule leben. Zusammen wachsen." erzielten Ergebnisse sicherzustellen. Diese Arbeitsgruppe verfolgt mehrere zentrale Ziele, die auf eine nachhaltige Integration der Projektergebnisse in den schulischen Kontext abzielen.

Erstens dient die AG Erasmus+ als Plattform für den Austausch und das Brainstorming bezüglich der gesammelten Erkenntnisse des Erasmus+ Projektes. Durch aktive Diskussionen sollen Ideen und Perspektiven zusammengeführt werden, um die gewonnenen Erkenntnisse bestmöglich zu nutzen.

Zweitens fungiert die Arbeitsgruppe als Multiplikatorinnen-Netzwerk, das die Ziele und Ergebnisse des Projektes in der Bildungsgemeinschaft verbreitet. Die Mitglieder der AG sind somit Botschafterinnen, die die gewonnenen Erkenntnisse weitertragen und dadurch einen breiten Einfluss innerhalb des Schulsprenkels ausüben.

Die AG Erasmus+ setzt sich außerdem das Ziel, in verschiedenen Bereichen der Bildungspraxis weiterzuarbeiten. Dies beinhaltet die Integration innovativer Methoden, die im Rahmen des Erasmus+ Projektes identifiziert wurden, um kontinuierliche Verbesserungen und Anpassungen im schulischen Umfeld voranzutreiben.

Die Planung von Evaluationsprozessen bildet einen weiteren Schwerpunkt der AG-Aktivitäten. Hierbei werden geeignete Methoden entwickelt, um den Fortschritt und die Wirksamkeit der eingeführten Maßnahmen zu überwachen. Die regelmäßige Evaluierung gewährleistet eine datenbasierte Reflexion über die Effektivität der umgesetzten Veränderungen.

Abschließend widmet sich die AG Erasmus+ der Auswertung der durchgeführten Evaluationen und leitet daraus konkrete Handlungsschritte ab. Diese Ergebnisse dienen als Grundlage für die weitere Arbeit und ermöglichen eine gezielte Anpassung der Bildungspraxis im Schulsprenkel Eppan unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse aus dem Erasmus+ Projekt.

Die Gründung der Arbeitsgruppe und die Arbeit in derselben hat bereits für sich genommen Evaluations-Charakter, da bereits in der Diskussion in der Gruppe eine Auswertung und Konkretisierung von Vorhaben, Ideen und Inputs stattfindet. Somit kann die Gründung einer Arbeitsgruppe bereits als eine Evaluationsmethode angesehen werden.

## Fragebögen / Umfragen

Die Erstellung eines Fragebogens für die Arbeit im Bildungsbereich erfordert eine sorgfältige Planung und Berücksichtigung der spezifischen Ziele.

### **Festlegung der Ziele:**

Definieren Sie klare und spezifische Ziele für die Umfrage. Überlegen Sie, welche Aspekte des Bildungsbereichs Sie evaluieren möchten, z. B. Lehrmethoden, Lehrer-Schüler-Interaktion, Lernmaterialien oder allgemeine Zufriedenheit.

### **Identifikation der Zielgruppe:**

Bestimmen Sie die Zielgruppe des Fragebogens. Unterschiedliche Gruppen (Lehrer, Schüler, Eltern) können unterschiedliche Perspektiven bieten. Stellen Sie sicher, dass die Fragen auf die Bedürfnisse und Kenntnisse der Zielgruppe zugeschnitten sind.

### **Auswahl der Fragearten:**

Wählen Sie geeignete Fragearten aus, z. B. geschlossene Fragen (Multiple-Choice), offene Fragen, Likert-Skalen oder Ranking-Fragen. Die Auswahl sollte auf die Art der Informationen abzielen, die Sie sammeln möchten.

### **Entwicklung der Fragen:**

Formulieren Sie klare, präzise und verständliche Fragen. Vermeiden Sie Doppeldeutigkeiten und komplexe Satzstrukturen. Achten Sie darauf, dass die Fragen direkt auf die definierten Ziele einzahlen.

### **Strukturierung des Fragebogens:**

Organisieren Sie die Fragen logisch und chronologisch. Beginnen Sie idealerweise mit allgemeinen Informationen, gefolgt von spezifischeren Themen. Dies erleichtert den Teilnehmenden das Ausfüllen des Fragebogens.

### **Berücksichtigung von Antwortskalen:**

Definieren Sie klare Antwortskalen und -optionen. Dies hilft bei der späteren Analyse der Daten. Standardisierte Skalen wie Likert-Skalen können nützlich sein, um quantitative Informationen zu sammeln.

### **Pilotdurchlauf und Überarbeitung:**

Führen Sie eine Pilotstudie mit einer kleinen Gruppe von Vertretern der Zielgruppe durch. Sammeln Sie Feedback zur Verständlichkeit der Fragen und zur Gesamtdurchführbarkeit. Überarbeiten Sie den Fragebogen entsprechend.

### **Datenschutz und Ethik:**

Achten Sie darauf, dass der Fragebogen den Datenschutzrichtlinien entspricht und ethische Standards einhält. Klären Sie die Teilnehmenden über den Zweck der Umfrage und die Verwendung der Daten auf.

### **Durchführung der Umfrage:**

Legen Sie den Modus der Umfrage fest (online, schriftlich, persönlich) und informieren Sie die Teilnehmenden über den Ablauf. Stellen Sie sicher, dass der Fragebogen gut zugänglich ist und die Teilnahme freiwillig erfolgt.

### **Auswertung und Berichterstattung:**

Nach dem Sammeln der Daten führen Sie eine systematische Auswertung durch. Präsentieren Sie die Ergebnisse in einem aussagekräftigen Bericht und leiten Sie daraus Handlungsempfehlungen ab.

### **Nutzung von digitalen Werkzeugen für Umfragen:**

Die Nutzung digitaler Werkzeuge zur Durchführung von Befragungen bietet eine Vielzahl von Vorteilen, die in der heutigen technologisch geprägten Welt besonders relevant sind.

Erstens ermöglichen digitale Umfrageinstrumente eine effiziente Datenerhebung. Die automatisierte Verarbeitung von Antworten reduziert den manuellen Arbeitsaufwand erheblich und beschleunigt den gesamten Umfrageprozess.

Zweitens bieten digitale Tools eine höhere Flexibilität bei der Gestaltung von Fragebögen. Die Möglichkeit zur Integration verschiedener Fragetypen, Multimedia-Elemente und dynamischer Anpassungen erhöht die Vielseitigkeit und Präzision der Fragen.

Drittens fördern digitale Umfragen eine umweltfreundliche Herangehensweise, da der Einsatz von Papier minimiert wird.

Darüber hinaus ermöglicht die Anonymität bei digitalen Befragungen eine offenere und ehrlichere Teilnahme, da Befragte sich weniger beobachtet fühlen. Zusammengefasst tragen digitale Tools zur Effizienz, Flexibilität, Umweltfreundlichkeit und verbesserten Datenqualität bei, wodurch sie zu einer zeitgemäßen und effektiven Methode der Datenerhebung im Bereich der Befragungsforschung werden.

## Konkrete Durchführung am Schulsprengel Eppan

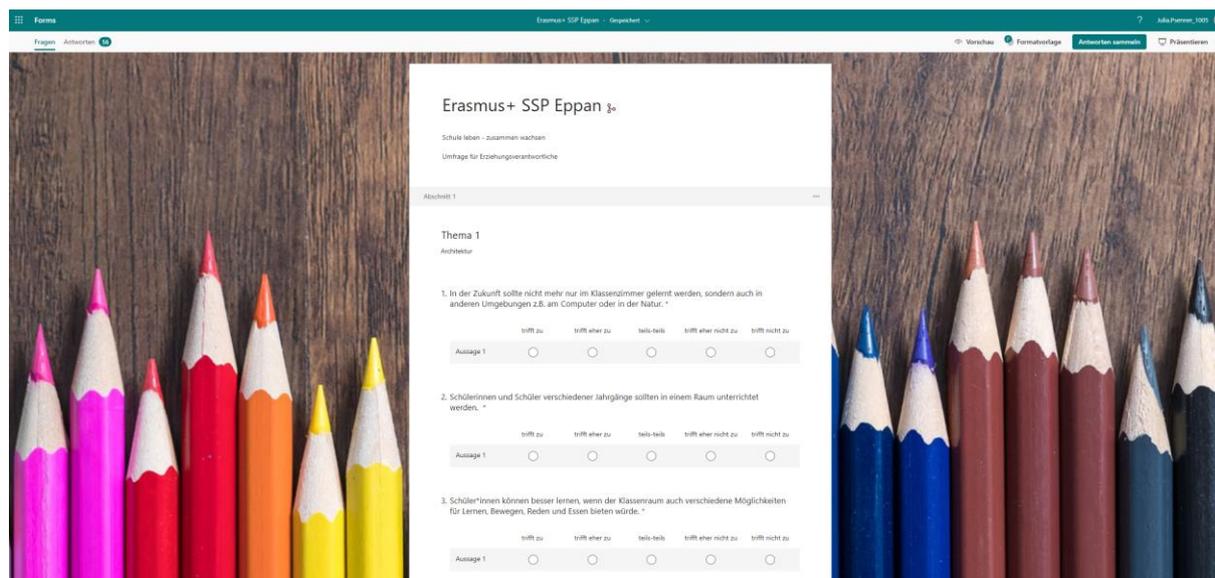
Zwei Tools, die sich bei Umfragen bzw. Fragebögen als besonders effektiv erwiesen haben, sind Microsoft Forms und IQES online.

**Microsoft Forms** bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche zur Erstellung von Online-Umfragen und Fragebögen. Der Vorteil dieses Tools liegt in seiner Integration in die Microsoft Office-Suite, was eine reibungslose Zusammenarbeit und Datenspeicherung ermöglichen. Die Vielseitigkeit von Microsoft Forms erlaubt es, unterschiedliche Fragetypen zu kombinieren und multimediale Elemente einzufügen, was die Erfassung qualitativer und quantitativer Daten erleichtert.

Das zweite Tool, **IQES online**, präsentiert sich als spezialisiertes Instrument für die Bildungsevaluation. Es bietet umfassende Funktionen zur strukturierten Datenerhebung und Analyse im Bildungskontext. Der Vorteil von IQES online liegt in seiner Anpassungsfähigkeit an spezifische Anforderungen des Schulsprengels Eppan und seiner umfassenden Berichtsfunktion. Allerdings könnte die Einarbeitung in dieses spezielle Tool mehr Schulungsaufwand erfordern, was ein potenzieller Nachteil sein könnte.

### Beispiel 1: Elternumfrage im Rahmen des Erasmus+ Projektes

Im Rahmen des Erasmus+ Projektes wurde an allen teilnehmenden Schulen eine Elternumfrage gemacht. Der Fragebogen wurde mithilfe Microsoft Forms erstellt und den Eltern ein Link zur Beantwortung zugesendet.



The screenshot shows a Microsoft Forms survey interface. The title is 'Erasmus+ SSP Eppan'. Below the title, it says 'Schule leben - zusammen wachsen' and 'Umfrage für Erziehungsverantwortliche'. The survey is divided into sections, with the first section titled 'Thema 1' and 'Architektur'. It contains three statements, each followed by a Likert scale with five radio buttons labeled 'trifft zu', 'trifft eher zu', 'teils-teils', 'trifft eher nicht zu', and 'trifft nicht zu'. The statements are:

1. In der Zukunft sollte nicht mehr nur im Klassenzimmer gelernt werden, sondern auch in anderen Umgebungen z.B. am Computer oder in der Natur.
2. Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgänge sollten in einem Raum unterrichtet werden.
3. Schüler\*innen können besser lernen, wenn der Klassenraum auch verschiedene Möglichkeiten für Lernen, Bewegen, Reden und Essen bieten würde.

Die Eltern sollten die folgenden Fragen beantworten:

## Thema 1 - Architektur

### (Fragen mit Skalen)

1. In der Zukunft sollte nicht mehr nur im Klassenzimmer gelernt werden, sondern auch in anderen Umgebungen z.B. am Computer oder in der Natur.
2. Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgänge sollten in einem Raum unterrichtet werden.
3. Schüler\*innen können besser lernen, wenn der Klassenraum auch verschiedene Möglichkeiten für Lernen, Bewegen, Reden und Essen bieten würde.
4. Im Unterricht sollte nicht nur mit Schulbuch und Tafel gearbeitet werden, sondern auch mit Tablet-PC oder Smartboard.
5. Ich finde es wichtig, dass in einem Klassenzimmer Schüler\*innen verschiedenen Geschlechts, Kultur, Herkunft usw. gemeinsam lernen.
6. Beim Lernen in der Schule ist mir nicht nur der Unterricht der Lehrperson wichtig, sondern auch die Lernumgebung (z.B. Gestaltung des Klassenraums).
7. In einem großen und hellen Klassenraum sind Schüler\*innen motivierter und können besser lernen.
8. Schüler\*innen sollten mitentscheiden, wie die Räume in der Schule aussehen sollen.
9. Die Schule sollte ein Vorbild sein in Umweltschutz und auch in der Nutzung von digitalen Medien (z.B. Tablets).
10. In der Schule sollten Anlaufstellen wie z.B. Suchtberatung direkt vor Ort angeboten werden.
11. Wenn ja, welche Anlaufstellen?

## Thema 2 - Bildungslandschaften

### Offene Fragen

1. An der Schule findet nicht nur Unterricht statt, sondern die Schule bietet auch außerschulische Angebote wie z.B. Hausaufgabenbetreuung, Kunstprojekte, Musik oder Sportgruppen

Ja / nein

2. Gibt es andere Einrichtungen oder Berufsgruppen die mit der Schule zusammenarbeiten beispielsweise für Projekte wie die Polizei, Drogenberatungsstelle, Musikschulen, Sportvereine usw.? Falls ja, nennen Sie diese.
  
3. Welche zusätzlichen Projekte oder Angebote finden Sie wichtig?

### Thema 3 - Teilhabe

An der Schule haben Schüler\*innen die Möglichkeit mit zu entscheiden (z.B. Wahl der Klassensprecher\*innen, Gestaltung von Klassenräumen, Mülltrennung, Auswahl des Essensanbieters in der Cafeteria usw.)

Ja/Nein

An der Schule haben Erziehungsverantwortliche die Möglichkeit mit zu entscheiden (z.B. Wahl der Elternvertretung, Auswahl des Essensanbieters in der Cafeteria usw.)

Ja/Nein

Falls ja: Nennen Sie Beispiele bei denen Sie bereits an der Schule mitentscheiden konnten.

Würden Sie in Zukunft gerne mehr an der Schule mitgestalten?

Falls ja: Bei welchen Themen rund um die Schule würden Sie gerne mitgestalten?

Die Antworten können hier eingesehen werden:

[Umfrage am SSP Eppan](#)

[Umfrage am SSP Sterzing1](#)

[Umfrage an der Ostschule Gera](#)

[Umfrage an der Grundschule am Bieblacher Hang](#)

[Umfrage an der Pfortener Schule](#)

### Beispiel 2: Zwischenevaluation des Erasmus+ Projektes

Unter allen Teilnehmer\*innen und Projektpartner\*innen fand eine Zwischenevaluation statt. Auch hier wurde mit Microsoft Forms gearbeitet.

Die Antworten sind [hier](#) einsehbar.

### Beispiel 3: Evaluation der Spaziergänge (GS Giralan) durch eine Umfrage bei den Erziehungsverantwortlichen

---

*„Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind unverzichtbarer Bestandteil eines erfahrungs- und lebensweltorientierten Sachunterrichts.“ (A. Kaiser)*

---

Jeden Montag spazieren die Kinder der 1b und 2b durch das Dorf und erhalten kleine Aufträge, die in einem nahe gelegenen Privatgarten, in einem zur Verfügung gestellten Acker oder auf einem schönen Rundweg erfüllt werden können. Angeregt dazu wurden wir durch die Teilnahme am Erasmus+ Projekt „Schule leben“. Schwerpunkt des Projektes sind die Öffnung der Schule, die Partizipation und neue Bildungslandschaften. Vor allem in Finnland wurden Bewegungspausen im Freien mehrmals am Tag schon vor Jahren eingeführt und gute Erfahrungen damit gemacht.

Bisher durchgeführte Spaziergänge und Aufträge:

- - Sonnenblumenkerne, Ringelblumensamen für das Frühjahr sammeln
- - Lavendelblüten für Lavendelsäckchen ernten
- - Kräuter für ein Kräutersalz schneiden
- - Mandala aus bunten Blättern legen
- - Kürbisse ernten
- - Blumenkränzchen mit Herbstblumen winden
- - Topinambur ernten
- - Bodenleben beobachten
- - Steine sammeln und bemalen
- - Wintermandala
- - einen kleinen Garten anlegen (umgraben, Beete einteilen...)

Geplante Aufträge:

- Bodenleben im Frühjahr
- Blumen sähen, aussetzen
- Kürbis ziehen und aussetzen
- Diese Spaziergänge wurden über eine Elternumfrage evaluiert.

## Evaluation „Spaziergang im Freien“

Liebe Eltern!

Jede Woche findet mit der Bienen- und Hummelgruppe gemeinsam ein Spaziergang im Freien statt. Dabei gibt es jedes Mal einen kleinen Auftrag oder eine Aktion.

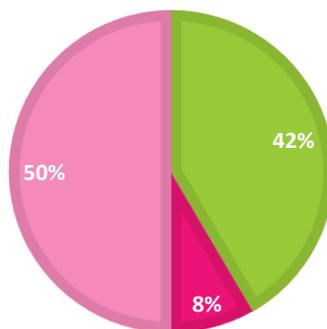
Gerne möchten wir Ihre Meinung dazu erfahren.

Rücklaufquote: ca. 93% (26 von 28)

Fragen und Antworten:

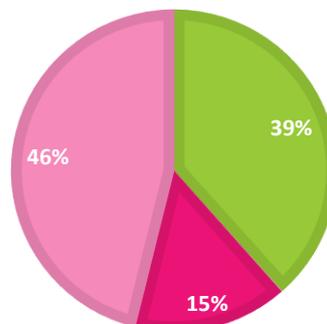
### ERZÄHLT IHR KIND VON DEN WÖCHENTLICHEN SPAZIERGÄNGEN?

■ ja ■ nein ■ manchmal



### ÄUßERT SICH IHR KIND WERTEND ÜBER DIE VERSCHIEDENEN ANGEBOTE?

■ ja ■ nein ■ manchmal



### Wenn ja, wie?

- *Willkommene Abwechslung mit vielen interessanten Informationen.*
- *Total toll!*
- *Sie freut sich über alles in der Natur.*
- *Begeistert, toll.*
- *Sehr positiv.*
- *Begeistert.*
- *Positiv.*
- *Am Anfang des Schuljahres waren dieselben Runden langweilig, mittlerweile ist es spannend, wenn der Spaziergang mit einer Aktion gekoppelt ist.*
- *Nur positiv.*
- *Gemeinschaft, Erlebnis, Bewegung*
- *Ja, wenn sie anschließend im Unterricht auch aufgenommen und vertieft werden.*

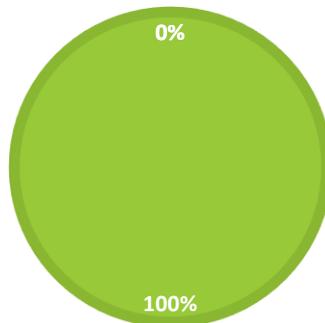


### Möchten Sie ihre Meinung begründen?

- *Bewegung, im Freien, frische Luft.*
- *Ist eine Abwechslung zum Unterricht.*
- *Alles gut und sehr zufrieden mit allem.*

## FINDEN SIE ES SINNVOLL, DAS PROJEKT WEITERZUFÜHREN?

■ Ja ■ nein ■ keine Angabe



### Das möchte ich noch sagen:

- Weiter so!
- Danke!
- Weiter so!
- Sehr sinnvoll.
- Danke!
- Danke für den Einsatz!
- Das Projekt ist spannend und bereitet meinem Sohn viel Freude.
- Ihr macht das super! Danke.



## Beispiel 2: Evaluation der Bewegten Pause (GS Giraln) durch eine Befragung der Schüler\*innen

Ein Tag in der Schule ist für die Kinder oft sehr lang, vor allem für jüngere Schülerinnen und Schüler. Beobachtungen in den letzten Schuljahren haben uns gezeigt, dass sich die Kinder im Laufe des Tages immer schlechter konzentrieren können. Viele Kinder halten es nach einer gewissen Zeit nicht mehr aus und werden nervös und laut. In Finnland wurden bereits vor Jahren regelmäßige Bewegungspausen im Freien zwischen den einzelnen Unterrichtseinheiten eingeführt. Bewegung hilft nachweislich beim Lernen, hält gesund und sorgt für Stressabbau. Bewegung hilft, sich besser zu konzentrieren, indem das Gehirn mit Sauerstoff versorgt und so der Müdigkeit entgegengewirkt wird. Bewegung hilft, Stresshormone abzubauen. Und schließlich kann Bewegung Gesundheitsrisiken, die auf langes Sitzen und Bewegungsmangel zurückzuführen sind, entgegenwirken, ist somit auch nachhaltig.

Dies alles hat uns in der Grundschule Giraln dazu motiviert, für unsere Schülerinnen und Schüler täglich eine zusätzliche Bewegungseinheit im Freien im Laufe der ersten drei Unterrichtsstunden einzuführen und die Kinder haben es dankbar angenommen.

Auch in der Grundschule Frangart wird auf vermehrte Bewegungszeiten während des Vormittags geachtet. Ob Bewegung im Freien oder auch nur ein kurzes Bewegungsspiel im Klassenraum – wir versuchen auf diese Weise, auf die Bedürfnisse der Lernenden einzugehen und deren Konzentration folglich zu steigern.

### Evaluation „Zusätzliche Bewegungspause im Freien“



Nachdem wir nun die zusätzliche Bewegungspause im Freien an der Grundschule Giraln für einige Monate erprobt haben, wurden die Kinder gebeten, eine Bewertung abzugeben. Jene Kinder, denen die bewegte Pause gut gefällt, sollten sich in die Mitte des Kreises stellen. Je weiter weg von der Mitte sie sich aufstellten, desto weniger Gefallen finden die Kinder daran. Vor allem einige Mädchen würden lieber durchgehend in der Klasse arbeiten. Der Großteil aber möchte die Pause nicht mehr missen.

## Digitale Evaluationsmethoden

Die fortschreitende Digitalisierung hat nicht nur die Bildungslandschaft, sondern auch die Art und Weise, wie wir Bildungsprozesse bewerten und verbessern, revolutioniert. Digitale Evaluationsmethoden bieten eine zeitgemäße und effiziente Möglichkeit, Feedback zu sammeln, Leistungen zu analysieren und Lehr- sowie Lernprozesse kontinuierlich zu optimieren. Durch den Einsatz von Technologie können Evaluationsprozesse nicht nur automatisiert, sondern auch individualisiert und flexibel gestaltet werden.

In einer Ära der Digitalisierung bieten diese Methoden einen innovativen Ansatz, um Bildungsqualität zu steigern und Anpassungen auf Grundlage fundierter Daten vorzunehmen.

Titel	Verwendungsform	Link
Mentimeter	Kurze Feedbacks, Meinungsumfrage, Quiz, Einbindung von Publikum bei Vorträgen, unmittelbare Ergebnisse	<a href="https://www.mentimeter.com">https://www.mentimeter.com</a>
Miro Board	Kollaborative Seite für Mindmaps, Ideensammlungen und Planung	<a href="https://miro.com">https://miro.com</a>
Padlet	Brainstorming, Ergebnisse festhalten	<a href="https://padlet.com">https://padlet.com</a>
Tricider	Brainstorming, Diskussion und Abstimmung	<a href="https://www.tricider.com">https://www.tricider.com</a>
Evaluationszielscheibe	Bewertung mittels Punkten	<a href="https://evaluationszielscheibe.ch">https://evaluationszielscheibe.ch</a>

### Konkrete Durchführung am Schulsprengel Eppan

Die AG Erasmus+ am Schulsprengel Eppan arbeitet kontinuierlich mit einem der oben angeführten Tools: Miro Board. Hier werden Ergebnisse der Zusammenarbeit, Ziele und Wünsche/Forderungen gesammelt.

Hier der Link zum Miro Board der AG Erasmus+ des Schulsprengels Eppan: [https://miro.com/app/board/uXjVPSqkevo=?share\\_link\\_id=604617119776](https://miro.com/app/board/uXjVPSqkevo=?share_link_id=604617119776)

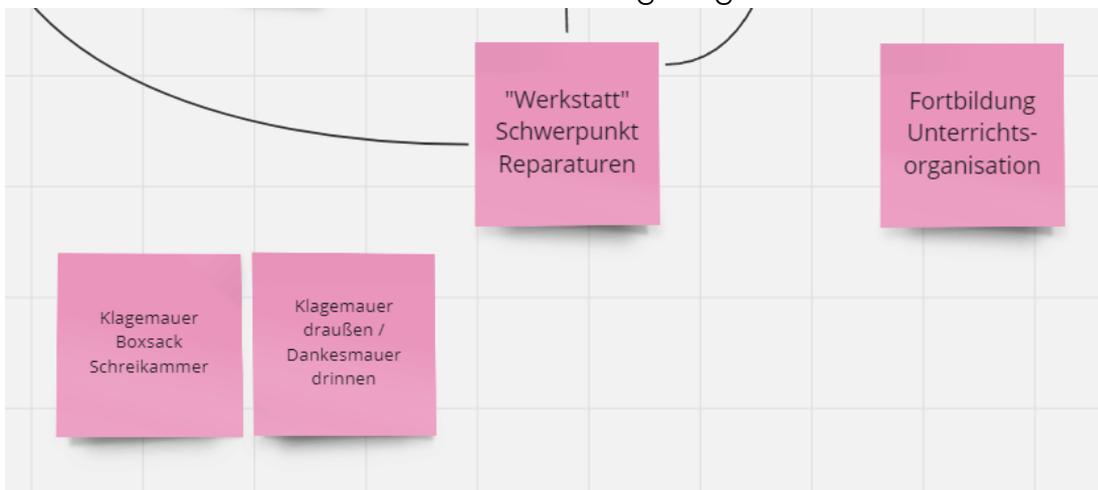
Die Überbegriffe für den Prozess wurden sternförmig festgehalten:



Die weiteren Punkte sind thematisch geordnet:

- Lehrpersonal
- Unterricht
- Organisatorisches
- Architektur
- Finanzen

Zudem wurden konkrete Ideen zur Umsetzung festgehalten:



# Schulhausbegehung

Die Evaluationsmethode der Schulhausbegehung lehnt sich grob an die Methodik der „Strukturierten Stadtteilbegehung“ an. Ziel ist es, den Bildungsraum „Schule“ gemeinsam mit den Schüler\*innen zu betrachten und vor Ort konkrete Ideen zur Verbesserung des Raumes zu sammeln.

## 1. Schritt: Festlegen der Räumlichkeiten / Funktionen verschriftlichen

Im ersten Schritt muss festgelegt werden, welche Räume bzw. Bereiche mit den Kindern bzw. Jugendlichen begangen werden. Handelt es sich nur um gemeinschaftlich genutzte Räume? Sollen auch die Klassenräume begangen werden?

Anschließend werden die Funktionen der Räume auf Kärtchen verschriftlicht. Dies trägt dazu bei, den Raum strukturiert zu betrachten und Verbesserungsvorschläge auf seine Funktion hin zu sammeln.

### Beispiel:

Eingangsbereich/ Foyer: Durchgang, Informationsbereich, erster Eindruck für alle, die das Gebäude betreten, Orientierung für das restliche Gebäude etc.

## 2. Schritt: Strukturierte Begehung des Gebäudes

Mit den Schüler\*innen wird nun das Schulgebäude begangen. Hier können gesamte Klassen teilnehmen oder aber Schüler\*innen mit bestimmten Funktionen (Klassensprecher\*innen, Vertreter\*innen in Gremien etc.).

In jedem der in Schritt 1 ausgewählten Räume/ Bereiche wird kurz innegehalten und dessen Funktion mithilfe der Kärtchen erklärt. Die Kinder bzw. Jugendlichen sollen nun den Raum betrachten und ihre Beobachtungen und Verbesserungsideen notieren. Es kann auch in Zweiergruppen gearbeitet werden.

## 3. Schritt: Sammeln und Clustern der Ergebnisse / Prioritätenliste erstellen

Bei einem Treffen im Plenum werden die Ergebnisse und Beobachtungen der Schüler\*innen zusammengetragen und geclustert. Anschließend kann eine Prioritätenliste erstellt werden, indem die Schüler\*innen mithilfe von Klebepunkten abstimmen.

## 4. Schritt: Präsentation im Kollegium der Lehrpersonen

Die Ergebnisse der Schulhausbegehung werden nun im Kollegium der Lehrpersonen präsentiert. Die Lehrpersonen können nun auch selbst noch Ideen und Überlegungen einbringen.

## 5. Schritt: Umsetzung und Rückspiegelung an die Teilnehmer\*innen

Im letzten Schritt werden jene Ideen umgesetzt, die im Rahmen des Möglichen liegen. Zudem muss den Teilnehmer\*innen rückgespiegelt werden, welche Ideen möglicherweise nicht umsetzbar sind und worin die Begründung liegt.

## Konkrete Durchführung am Schulsprengel Eppan

Am Schulsprengel Eppan wurden mehrere Schulhausbegehungen durchgeführt. Teilnehmende waren sowohl Lehrpersonen als auch Schüler\*innen. Im Folgenden sind einige Eindrücke bzw. Ergebnisse festgehalten.

### Grundschule Girlan:

#### **Schulhausbegehung Grundschule Girlan - Lehrpersonen**

07.März 2023

##### *Terrasse Bibliothek*

Zweck: Lernraum Kinder kombiniert mit einem „Schulgarten“

- Hecke als Sichtschutz und Lärmdämmung, Markise als Sonnenschutz
- Hochbeete anlegen
- Station zur Wetterbeobachtung
- Sitzgelegenheiten

*Lesecke Bibliothek:* neue Matratze auf Maß

##### *Zwischenraum Bibliothek/Medienraum*

Zweck: Präsentationsraum

- Schalldämmung, Tür Bibliothek versetzen wenn möglich, Raumteiler
- Schaubilder aufhängen, Epochenzeitleise,...

Dekoidee: Dachschräge mit den Fotos der 5.Klässler (Schulabgänger) anfüllen

##### *Medienraum*

Zweck: Musikraum, Theaterraum

- Technik muss verbessert bzw ausgetauscht werden!

*Stiegenhaus Obergeschoss Nische:*

Zweck: Stillarbeitsecke/ Schachspielecke?

- Schalldämmung, Vorhang zum Abtrennen, evtl Sichtschutz Fenster

*Küche:*

Zweck: Kochen, Projekte Gesundheitserziehung

- Fotos vom Kochen, Rezepte, Ernährungspyramide

*Toiletten:*

- Künstlerische Gestaltung, Thema nach Stockwerken, Idee: 4 Elemente
- Evtl. Zusammenarbeit mit Oberschule/Expert\*innen?

*Eingangsbereich:*

- Truhe für Zirkus-, Pausenspielgeräte
- Evtl kleiner Tisch
- Fundgrube wohin?



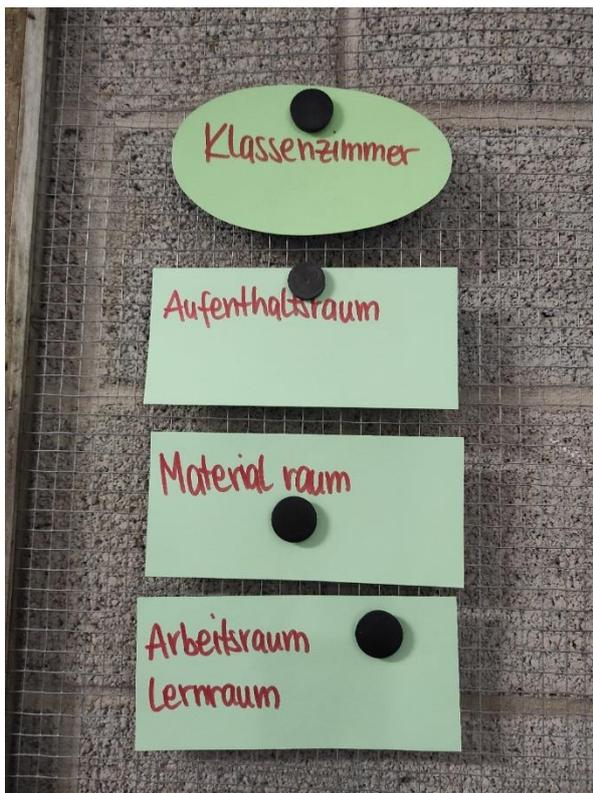
<b>Grundschule Girlan Schüler*innen</b>		
<b>Raum</b>	<b>Verwendungszweck</b>	<b>Gestaltungsvorschläge</b>
Reformstock (Klassen und Gang)	Arbeitsraum	größere und höhere Stühle bzw. Tische
Zwischenstock	Spielecke mit Gesellschafts- und Brettspielen	Sofas, Teppich, Tische, Lampen

Zwischenstock	Arbeitsraum	Tische, Stühle, Lampen, Vorhang
Klos		Graffiti
Medienraum	Vorführungsraum, Musik- und Medienraum	Pölster zum Sitzen
Bibliothek	Präsentationsecke bei den Stufen	Bunte runde Polster
Terrasse	Arbeitsraum/Lernort	Markise, Pflanzen, Kletterpflanzen für die Umzäunung, anderer wärmerer Bodenbelag

## Mittelschule Eppan

In der Mittelschule Eppan haben wir eine neue Evaluationsmethode getestet, die wir gemeinsam entwickelt haben: eine Schulhausbegehung.

Diese lehnt sich grob an die Methodik der „Strukturierten Stadtteilbegehung“ an. Ziel ist es, den Bildungsraum „Schule“ gemeinsam mit den Schüler\*innen zu betrachten und vor Ort konkrete Ideen zur Verbesserung des Raumes zu sammeln.



Im ersten Schritt muss festgelegt werden, welche Räume bzw. Bereiche mit den Kindern bzw. Jugendlichen begangen werden.

Anschließend werden die Funktionen der Räume auf Kärtchen verschriftlicht. Dies trägt dazu bei, den Raum strukturiert zu betrachten und Verbesserungsvorschläge auf seine Funktion hin zu sammeln.

Mit den Schüler\*innen wird nun das Schulgebäude begangen. An der Mittelschule Eppan nahmen die Vertreter\*innen des Schüler\*innenparlaments statt.

In jedem der ausgewählten Räume/ Bereiche wurde kurz innegehalten und dessen Funktion mithilfe der Kärtchen erklärt. Die Kinder bzw. Jugendlichen sollen nun den Raum betrachten und ihre Beobachtungen und Verbesserungsideen notieren.



Im nächsten Schritt sollen die Überlegungen und Ideen zusammengeführt und gemeinsam mit der Schulführungskraft und der Schulsozialpädagogin eine Prioritätenliste erstellt werden.

Einiges kann im Projekt „Schulhausgestaltung“ von den Schüler\*innen selbst umgesetzt werden.

*In Teamwork diskutieren die Jugendlichen ihre Ideen und notieren diese.*



*Auch die Techniklehrperson nimmt an der Schulhausbegehung teil, da diese maßgeblich an der Schulhausgestaltung mitwirkt.*

### **Foyer / Eingangsbereich**

- Sterne oder Schneeflocken aus Papier aufhängen
- Wand beim Arzttraum gestalten
- „Willkommen“ auf Balken
- Skulpturen besser verteilen
- Türen schwarz
- Fotos wieder aufhängen
- Alle Informationen auf eine Wand
- Hängeblumen auf der Wand
- Fundkiste
- Treppen verzieren
- Türtrand verzieren
- Große Couch
- Rutsche
- Snack / Getränkeautomat
- Leere Türen weg

### **Gänge**

- Mehr Tische / Stühle für jeden Tisch
- Bunter gestalten (Bereich A- und E- Klassen)
- Bereich B Licht reparieren
- Bereich F festliche Deko
- Garderoben entfernen
- Mehr Pflanzen
- Mehr Sofas
- Mehr Projekte, Zeichnungen draußen aufhängen
- Bilder der jeweiligen Klassen aufhängen, die dort sind
- Selbstgemachte Bilder statt Buchcover
- Mehr verschiedene Farben
- Pinnwände im 1. & 2. Stock
- Rote Stühle weg
- Graffiti in den Gängen vor den Klassen
- Schriftzüge „Hunger & Mahlzeit“ neu machen, größere Graffitis
- Türen bunter gestalten

- Buchcover entfernen
- Bücher und Klassenlektüren weg
- Hocker
- Strichliste Tage
- Mülleimer Mülltrennung

### **Spezialräume**

- Bibliothek: An Wand z.B. Bücherwurm o.ä. aufhängen
- Bibliothek: mehr Sitzsäcke
- Chemieraum: Belüftung (ist bereits)
- PC-Raum: gute PCs für alle
- Alle Tische Richtung Leinwand ausrichten
- Multimedianraum: neuer DVD-Player oder digital umstellen, da DVD-Player oft spinnt
- Turnhalle: Musikboxen
- Turnhalle bunter gestalten
- Turnhalle: neue Badmintonschläger & Netz, neue Sprungseile
- Filmraum: Sofa
- Kunstraum: mehr Bastelmaterial
- Kunstsachen im Kunstraum lassen
- Kunstraum: neue Lineale
- Chillraum benutzbar machen

### **Klassenzimmer**

- Klassenräume anmalen / verschönern
- Heizungsregler
- Besser Ausstattung, da oft was fehlt
- Sofas für Regenpause
- Garderobe in den Klassen
- Leinwände
- Hüllen für Tablets
- Ziegel unter Fensterbank anmalen
- Mehr Stauraum
- Neue Stühle für alle
- Doppelbänke
- Obstkorbchen

- 1C Schriftzug „Musik“ entfernen und neu gestalten
- Sportschuhe in der Klasse lassen
- Korkwand weiß

### **Pausenhof**

- Mehr Sitzgelegenheiten unter Dach
- Laube austauschen
- Leere weiße Wände gestalten
- Stühle
- Essensautomat
- Ruhezone zu Sitzecke umgestalten
- Mehr Bücher in Bücherecke
- Klassen wechseln sich ab beim Mülleinsammeln, damit das nicht immer Peter machen muss
- Schaukeln an den Balken befestigen
- Auch in der Freizeit öffnen und nutzbar machen
- Turnhalle in der Regenpause öffnen
- Tischtennisplatten gerade richten

### **Sonstiges**

- Projekte mit anderen Klassen
- Mehr Recycling

## Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt, initiiert von den Zukunftsforschern Robert Jungk, Rüdiger Lutz und Norbert R. Müllert, ist eine Methode zur Förderung kreativer Ideen und Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen.

Als Ergänzung zur staatlichen Planung konzipiert, zielt sie darauf ab, diejenigen, die von Planungen betroffen sind, zu ermächtigen. Das Hauptziel besteht darin, Menschen vom passiven Objekt der Zukunftsplanung zum aktiven Subjekt zu machen und ihnen größere Handlungsspielräume im lokalen Kontext zu eröffnen. Das Motto lautet dabei: „Betroffene zu Beteiligten machen.“

Die Anwendbarkeit der Zukunftswerkstatt erstreckt sich über verschiedene Altersgruppen und Bildungsstände – von Kindergartenkindern bis zu Senioren, von arbeitslosen Menschen ohne Ausbildung bis zu Wirtschaftsmanagern. Besonders geschätzt wird sie bei Teilnehmer\*innen, die wenig Erfahrung mit kreativen Entscheidungsfindungsprozessen haben. Die zielgruppenspezifische Anwendung erfordert eine gründliche Vorbereitung und Betreuung durch erfahrene Moderator\*innen.

Die Methode gliedert sich in drei Hauptphasen, ergänzt durch eine Vorphase und eine Nachbereitung.

In der Vorphase, dem "**Beginnen/Hineinfinden**", wird die Gruppe etabliert und eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen. Es werden thematische Interessen erkundet und die methodische sowie zeitliche Planung offengelegt.

1. Die erste Phase, "**Beschwerde/Kritik**", bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, Unmut und negative Erfahrungen zum gewählten Thema frei zu äußern. Dies dient weniger einer Analyse als vielmehr einer Bestandsaufnahme für die folgenden Phasen.
2. In der zweiten Phase, "**Phantasie/Utopie**", wird die Kreativität jedes Einzelnen gefördert. Es geht darum, Utopien zu denken und Fantasie freien Lauf zu lassen, ohne Beschränkungen.
3. Die dritte Phase, "**Verwirklichung/Praxis**", verknüpft die ersten beiden Phasen. Es wird abgeschätzt, was realisierbar ist, und es können Gruppenarbeit sowie die Hinzuziehung qualifizierter Fachleute erfolgen.

Die Nachbereitung, von Moderator\*innen gestaltet, fasst Ziele, Vorgehensweisen und Ergebnisse zusammen. Unter der Überschrift "**Wie geht es weiter?**" wird über den Fortgang der Werkstattarbeit nachgedacht, und gegebenenfalls werden neue Treffen vereinbart. Die Teilnehmer\*innen geben Feedback über ihre gemeinsame Zeit.

Ursprünglich dauerten Zukunftswerkstätten 2–3 Tage, jedoch wurde die Dauer aufgrund der Herausforderungen, Gruppen für einen längeren Zeitraum zu



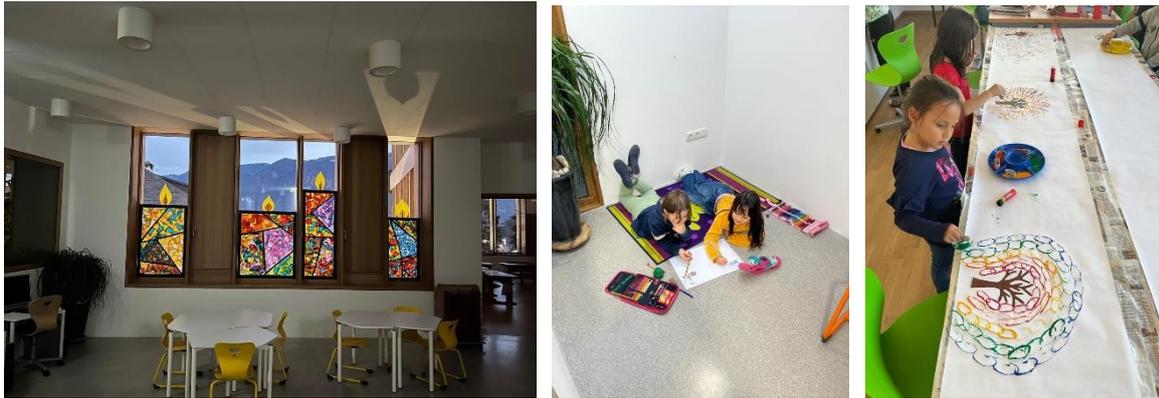
gewinnen, auf 1–1,5 Tage verkürzt. Gelegentlich werden auch Kurz-Zukunftswerkstätten über einen Halbttag durchgeführt.

## Konkrete Durchführung am Schulsprengel Eppan

Im Rahmen des Erasmus+ Projektes fand an der Grundschule Frangart eine Zukunftswerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Jugendring statt. Der Südtiroler Jugendring ist spezialisiert in der Moderation von Beteiligungsprozessen von Kindern und Jugendlichen.



## Ergebnisse



Klassenübergreifende Projekte zur Gestaltung einer „bunten“ Schule



Bunte Möbel schaffen alternative Sitzgelegenheiten



Hochbeete ermöglichen Partizipation und Teilhabe

## Schüler\*innenparlament

Ein Schüler\*innenparlament ist nicht nur eine wirkungsvolle Methode zur Partizipation, sondern auch ein vielseitiges Instrument zur Evaluation von schulischen Prozessen. Es stellt eine demokratische Plattform dar, durch die Schüler\*innen aktiv an Entscheidungen teilnehmen und ihre Meinungen, Anliegen und Ideen konstruktiv einbringen können. Diese Form der Partizipation trägt nicht nur zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Schüler\*innen bei, sondern fördert auch ein tieferes Verständnis für demokratische Prozesse und die Bedeutung ihrer eigenen Rolle in der Schulgemeinschaft.

Das Schüler\*innenparlament bietet darüber hinaus eine ausgezeichnete Möglichkeit zur Evaluation schulischer Angelegenheiten. Durch regelmäßige Treffen und Diskussionen können Schüler\*innen ihre Perspektiven zu verschiedenen Aspekten des schulischen Lebens teilen. Dies reicht von der Gestaltung des Lehrplans über die Organisation von Veranstaltungen bis hin zu Fragen der Schulinfrastruktur. Die vielfältigen Blickwinkel der Schüler\*innen ermöglichen eine umfassende Analyse, die weit über rein statistische Daten hinausgeht. Das Schüler\*innenparlament fungiert somit als Brücke zwischen Schülerschaft und Schulleitung, wodurch eine direkte Einbindung der Schüler\*innen in den Evaluationsprozess gewährleistet wird.

Die Methode des Schüler\*innenparlaments fördert nicht nur die Beteiligung, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schule. Es schafft eine Kultur der Zusammenarbeit und des respektvollen Dialogs, in der Schüler\*innen ihre Anliegen auf eine konstruktive Weise vortragen können. Auf diese Weise fungiert das Schüler\*innenparlament nicht nur als Sprachrohr für die Schüler\*innen, sondern auch als Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung schulischer Abläufe und zur Förderung einer lebendigen und demokratischen Lernumgebung.

### Konkrete Durchführung am Schulsprenkel Eppan

An unseren Schulen legen wir großen Wert auf die aktive Einbindung der Schüler\*innenschaft in schulische Entscheidungsprozesse. Hierfür haben wir Formen der Mitsprache etabliert, darunter das Schüler\*innenparlament. Im Schüler\*innenparlament kommen alle Vertreter\*innen der Klassen zusammen, die sich engagieren und ihre Stimme in schulischen Angelegenheiten einbringen möchten.

Das Schüler\*innenparlament ist ein zentraler Ort für den Dialog zwischen Schüler\*innen und der Schulleitung. Hier haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre Ideen, Anliegen und Vorschläge zu diskutieren und einzubringen. Wir ermutigen sie dazu, aktiv an der Gestaltung ihres schulischen Umfelds teilzunehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Themen, die im Schüler\*innenparlament besprochen werden, sind vielfältig. Von schulischen Projekten über Verbesserungen im Schulalltag bis hin zu sozialen Aktivitäten – die Schüler\*innen haben die Möglichkeit, die Schule mitzugestalten und ihre Perspektiven und Anliegen einzubringen.

Durch die aktive Beteiligung am Schüler\*innenparlament lernen die Schüler\*innen wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, demokratisches Engagement und die Fähigkeit, konstruktive Lösungen zu finden. Wir schätzen die Mitwirkung der Schüler\*innen sehr und sehen sie als eine Bereicherung für das Schulleben.

Unsere Schulen sind bestrebt, die Mitsprache und das Engagement der Schüler\*innenschaft weiter zu fördern, um eine positive Lernumgebung zu schaffen, in der die Meinungen und Ideen der Schülerinnen geschätzt und respektiert werden.<sup>1</sup>

### Professionalisierung des Schüler\*innenparlaments

Im Rahmen des Erasmus+ Projektes wurde das Schüler\*innenparlament der Mittelschule (Klassen 6-8) professionalisiert und auf eine neue Ebene gebracht. Mit Unterstützung des Südtiroler Jugendringes erhielten die Vertreter\*innen des Parlaments eine Schulung, in der sie ihre eigene Rolle und Funktion besser kennenlernen und Methoden erlernen konnten, wie sie diese ausfüllen können. Als ersten Schritt erhielten die Klassenvorstände eine Fortbildung, um die Wahlen der Vertreter\*innen professionell anzuleiten und zu begleiten.



Der Bericht einer Teilnehmerin der Schulung:

---

<sup>1</sup> Dreijahresplan des Schulsprengels Eppan

## **Schulung vom Jugendring Südtirol für die Vorbereitung auf das Schüler\*innenparlament**

Wir haben uns gemeinsam mit dem Südtiroler Jugendring auf das Schüler\*innenparlament vorbereitet. Dort haben wir vieles gelernt, wie zum Beispiel: Wie man ein Klassenrat oder ein Schüler\*innenparlament richtig leitet, wir haben verschiedene Methoden kennengelernt um einen Klassenrat interessanter zu gestalten und vieles mehr.

Die zwei Referenten konnten aus meiner Sicht, uns gut und verständlich auf das Schüler\*innenparlament vorbereiten. Mit Einstiegsspielen, Rollenspielen sowie kleinen Abstimmungen wurde es nie langweilig. Außerdem haben wir am Anfang einen Kugelschreiber und einen Block bekommen, wo wir uns immer wieder mal Notizen machen konnten. Immer wieder mal gab es Denkphasen die man in Einzelarbeit erledigen konnte aber auch Gruppenarbeiten haben wir zusammen gemeistert. Es war großartig man konnte neue Leute kennenlernen und sich austauschen das hat mir besonders gut gefallen. Man hat durch diese Schulung gemerkt wie ausschlaggebend und wichtig das Schüler\*innenparlament in unserer Schule ist.





Schüler\*innenparlament an der  
Grundschule Frangart

## Peacemaker („Streitschlichter\*innen“)

An der Mittelschule spielen Peacemaker, oder Friedensstifterinnen, eine entscheidende Rolle in der Förderung eines positiven Schulklimas und tragen maßgeblich zur Evaluation des Wohlbefindens bei. Diese engagierten Schüler\*innen übernehmen die Verantwortung, einen respektvollen und friedlichen Umgang in der Schule zu fördern, Konflikte zu lösen und die allgemeine Atmosphäre positiv zu beeinflussen.

Eine Schlüsselrolle der Peacemaker liegt in der kontinuierlichen Bewertung des Wohlbefindens der Schülerschaft. Durch regelmäßige Gespräche und Sensibilisierung für die Bedürfnisse ihrer Mitschüler\*innen sind sie in der Lage, Stimmungen und Herausforderungen innerhalb der Schulgemeinschaft zu identifizieren. Hierbei agieren sie als wichtige Bindeglieder zwischen Schüler\*innen, Schulsozialpädagog\*in, Lehrkräften und der Schulleitung, indem sie Rückmeldungen sammeln und weitergeben.

Die Peacemaker fördern auch proaktiv präventive Maßnahmen zur Verbesserung des Wohlbefindens. Sie initiieren Projekte, Workshops und Aktivitäten, die Gemeinschaftsgefühl stärken, Toleranz fördern und die emotionale Resilienz der Schüler\*innen stärken. Durch ihre Mitwirkung bei der Planung und Umsetzung dieser Initiativen tragen die Peacemaker zur Evaluierung der Effektivität von Maßnahmen zur Steigerung des Wohlbefindens bei.

Zusätzlich zu ihren präventiven Aufgaben spielen die Peacemaker eine entscheidende Rolle bei der Konfliktlösung. Durch geschickte Mediation und Kommunikation tragen sie dazu bei, Missverständnisse zu klären und zwischen Konfliktparteien zu vermitteln. Dies ermöglicht nicht nur die Beilegung von Konflikten, sondern trägt auch dazu bei, langfristige positive Veränderungen in der Schulkultur herbeizuführen.

Insgesamt fungieren Peacemaker als aktive Gestalter\*innen einer schüler\*innenzentrierten, positiven Schulgemeinschaft. Durch ihre Rolle in der Evaluation des Wohlbefindens tragen sie dazu bei, ein Bewusstsein für die Bedürfnisse der Schülerschaft zu schärfen und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität an der Mittelschule zu fördern.

## Konkrete Durchführung am Schulsprenkel Eppan

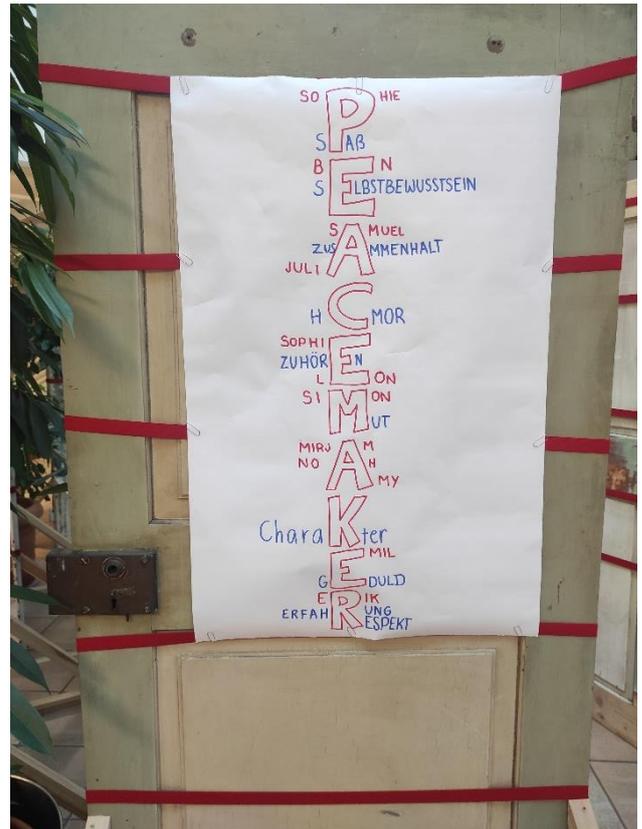
An der Mittelschule Eppan wurde das Projekt „Peacemaker“ im Schuljahr 2017-18 eingeführt. Es wird in Zusammenarbeit zwischen dem Jugend- und Kulturtreff JUMP und der Schulsozialpädagogin organisiert.

In allen dritten und zweiten Klassen gibt es jeweils zwei Peacemaker. Die Auswahl der Peacemaker erfolgt in den Klassen unterschiedlich und wird von den

Klassenvorständen organisiert. Kriterium ist das besondere soziale Engagement der Schüler\*innen.

Die Schulung findet im Schuljahr im Jugend- und Kulturtreff JUMP statt.

Besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Einbindung der Schüler\*innen: Die Peacemaker der jeweils dritten Klassen übernehmen die Schulung der neuen Peacemaker aus den zweiten Klassen. Begleitet werden sie hierbei von der Jugendarbeiterin und der Schulsozialpädagogin.



## Photovoice

"Photovoice ist ein partizipatives Verfahren, das visuelle Dokumentation in Form von Fotografie und Erzählung in einem reflexiven Gruppenprozess verbindet: Mitglieder einer Gruppe oder Community machen Fotos von ihren Lebenswelten und werten diese gemeinsam aus, um Veränderungsprozesse zu initiieren."<sup>2</sup>

Das Ziel dieser Form der Evaluation ist einerseits eine Darstellung des Sozialraumes der Schüler\*innen - sie selbst als Expert\*innen ihrer Lebenswelt(en) sammeln Eindrücke aus ihrem Sozialraum und halten diese mithilfe von Fotografien fest: Was sind ihre Lieblingsplätze, wo halten sie sich gerne auf? Welche Orte sind weniger attraktiv, warum ist das so? etc.

In einem zweiten Teil können die Ergebnisse aus dieser Arbeit einem Publikum präsentiert werden, das sich aus Akteur\*innen der verschiedensten Dienste im Jugendbereich zusammensetzt. Aus den Ergebnissen der Präsentation können schließlich Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf die Gestaltung ihres Umfeldes aufgegriffen und in Zusammenarbeit bearbeitet werden.

### 1. Schritt: Methode erklären / Input für die Durchführung

Den Schüler\*innen wird die Methode des Photovoice erklärt, sie werden eingeladen, an der Beschreibung ihres persönlichen Sozialraumes teilzunehmen.

Den Schüler\*innen wurden im Vorfeld einige wichtige Informationen mitgegeben, bezüglich Abbildung von fremden Personen auf den Bildern und anderer rechtlicher Aspekte beim Fotografieren.

Zudem erhielten sie Inputs, die sie in der Suche nach Motiven im Hinterkopf behalten sollen:

- Hier geht es mir gut, hier bin ich gerne.
- Dieser Ort ist mir wichtig.
- Mit diesem Ort verbinde ich etwas Positives.
- Hier bin ich oft, auch wenn nicht immer freiwillig.
- Hier würde es mir gefallen, wenn...
- Hier gehe ich gar nicht gerne hin.

### 2. Schritt: Durchführung

Das Aufnehmen der Fotos kann Teil einer Hausaufgabe sein oder eines Projekttages im Laufe des Schuljahres.

---

<sup>2</sup> Von Unger, Hella (2014)

### **3. Schritt: Sammlung und Präsentation in der Kleingruppe**

In der Schule findet nach Abschluss der Feldphase, in der die jungen Forscher\*innen Ergebnisse gesammelt haben, eine Diskussion in der Gruppe statt. In der Gruppe werden die Fotos vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Alle erzählen kurz was sie fotografiert haben und warum. Die anderen Gruppenmitglieder sowie die Moderation fragen nach und geben Rückmeldungen.

Anschließend werden die Themen, die aufkamen, gesammelt und verschriftlicht.

### **4. Schritt: Präsentation vor den Verantwortungsträger\*innen**

Im nächsten Schritt geht es darum, die Ergebnisse aus der bisherigen Arbeit zu präsentieren. Die Präsentation wird gemeinsam vorbereitet und die Jugendlichen überlegen mit Hilfe der Moderation, wen sie dazu einladen möchten.

Gäste könnten sein: Jugendarbeiter\*innen, Verantwortliche der Gemeinde- oder Stadtverwaltung, Schulführungskräfte, Vertretung der Ordnungskräfte, Interessierte etc.

### **5. Schritt: Umsetzung und Rückspiegelung an die Teilnehmer\*innen**

Im letzten Schritt werden jene Ideen umgesetzt, die im Rahmen des Möglichen liegen. Zudem muss den Teilnehmer\*innen rückgespiegelt werden, welche Ideen möglicherweise nicht umsetzbar sind und worin die Begründung liegt.

## Aktionsforschung

„Aktionsforschung ist die systematische Untersuchung beruflicher Situationen, die von Lehrerinnen und Lehrern selbst durchgeführt wird, in der Absicht, diese zu verbessern“<sup>3</sup>

In der Aktionsforschung werden aus Praktiker\*innen (=Lehrpersonen) Forschende, mit dem Ziel Probleme aus dem praktischen Alltag zu verstehen und Strategien zu entwickeln, um diese zu lösen. Es geht in der Aktionsforschung also nicht nur darum, eine Fragestellung zu erforschen, sondern immer auch darum, Umstände zu verbessern. Mit verschiedensten Methoden werden Daten erfasst und ausgewertet, mit dem Ziel Unterricht und Lernprozesse zu verbessern.

Aktionsforschung startet von direkt Betroffenen, die Fragestellungen orientieren sich an der Praxis. Aktion und Reflexion stehen in einem engen Zusammenhang, Ziel ist es immer, konkrete Aktionsideen für die Praxis zu bekommen und eine „praktische Theorie“ zu entwickeln. Es finden häufige Zwischenanalysen statt, in die verschiedene Perspektiven einfließen. In der Aktionsforschung haben Werte einen besonderen Stellenwert, da pädagogische Handlungen immer auch Ausdruck von Wertvorstellungen sind (explizit oder implizit).

Ziele von Aktionsforschung sind Erkenntnis und Entwicklung.

Zahlreiche praktische Tipps und konkrete Fallstudien als Beispiele für die Umsetzung von Aktionsforschung sind in der einschlägigen Literatur nachlesbar.

Die hier im Rahmen des Erasmus+ Projektes angeführten Methoden können eine hilfreiche Stütze sein.

---

<sup>3</sup> Altrichter, Herbert; Posch, Peter; Spann, Harald (2018)

## Quellenangabe

- Von Unger, Hella (2014). *Partizipative Forschung - Einführung in die Forschungspraxis*. München. Springer VS
- Altrichter, Herbert; Posch, Peter; Spann, Harald (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. 5. Auflage, Bad Heilbrunn. Verlag Julius Klinkhardt
- Deinet, Ulrich und Nelke, Kirsten (2015). *Zwischen Schule, Jugendhilfe und Sozialraum – Ergebnisse einer Studie zur Schulsozialarbeit in Düsseldorf in sozialraum.de (7) Ausgabe 1*. URL: <http://www.sozialraum.de/zwischen-schule-jugendhilfe-und-sozialraum.php>  
Datum des Zugriffs: 06.12.2022
- nexus Akademie für Partizipative Methoden. *Partizipative Evaluation*. URL: <https://partizipative-methoden.de/portfolio-items/partizipative-evaluation/>  
Datum des Zugriffs: 06.12.2022
- Wikipedia – die freie Enzyklopädie. Zukunftswerkstatt. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Zukunftswerkstatt>  
Datum des Zugriffs: 11.01.2024
- Dreijahresplan des Schulsprenghels Eppan